

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 122. Ratssitzung vom 9. November 2016**

### **2387. 2016/320**

#### **Postulat von Markus Baumann (GLP) und Maleica Landolt (GLP): Stärkere finanzielle Beteiligung der Zürcher Sportclubs GCZ und FCZ an der Fan- arbeit sowie Umsetzung einheitlicher Präventionsmassnahmen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Markus Baumann (GLP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2244/2016): Wir halten mit unserem Postulat fest, dass die Fussballclubs eine stärkere finanzielle Beteiligung wahrnehmen sollen und somit auch eine gesamthafte Verantwortung für die Sozial- und Fanarbeit. Seit 2008 unterstützen Kanton und Stadt sowie die beiden Sportclubs GC und FCZ den Verein Fanarbeit mit einem jährlich wiederkehrenden Betrag. Doch die Clubs beteiligen sich zurzeit mit einem Minimalbetrag von 50 000 Franken daran, was gemäss den Richtlinien so legitimiert ist, aber auch mehr sein dürfte. Da in Zürich eine spezielle Situation vorliegt, mit zwei starken Clubs und unterschiedlicher Fanbasis auf sehr kleinem Raum, müssen wir die finanziellen Rahmenbedingungen auch ein bisschen individueller regeln, prüfen oder begutachten. Man darf nicht vergessen, dass das Letzigrundstadion während der Spielsaison Woche für Woche zum wohl grössten Jugendtreff der Stadt geworden ist. Das bedeutet auch, dass sich die Fansituation seit 2008 massiv verändert hat und somit die Herausforderung für die Fussballclubs der Stadt komplexer geworden ist. Deshalb sollte es auch im Interesse der Sportclubs sein, sich intensiver in der Prävention zu engagieren. Wir sind der Meinung, Prävention sollte vor der Repression kommen. Es ist wichtig, dass die fachkundige Fansozialarbeit in Zukunft finanziell und ideell breiter abgestützt ist, es ist nicht nur eine rein städtische Verantwortung. Es geht nicht nur ums Geld und eine Erhöhung, sondern auch um einen Anreiz für die Clubs, in und um das Stadion für Ruhe zu sorgen. Wir wollen die Clubs mehr in die Pflicht nehmen und es ist uns bewusst, dass dies nur ein kleiner Teil der Gewaltprävention ist. Wir wollen, dass die Gewaltprävention fassbar wird, weshalb wir uns auch eine departemensübergreifende Strategie, zusammen mit den Fussballclubs wünschen.*

***Christina Schiller (AL)** begründet den namens der AL-Fraktion am 26. Oktober 2016 gestellten Ablehnungsantrag: Was die GLP fordert, ist eine Forderung auf Vorrat. Man weiss nicht genau, für was die 50 000 Franken eingesetzt werden, für was der Club das Geld benötigt. Man sollte hier mit einem Rückweisungsantrag arbeiten, eine Umstrukturierung einfordern, die auch klar aufzeigt, was genau für finanzielle Mittel benötigt werden.*



2 / 2

Weitere Wortmeldung:

**Rolf Müller (SVP):** *Wir haben unsere Zweifel, ob die beiden Clubs überhaupt an der Fanarbeit interessiert sind. Im Weiteren ist dann zu befürchten, dass die beiden Clubs, infolge einer stärkeren finanziellen Beteiligung für professionellere Mitarbeiter, dies wieder auf die Preise abwälzen anstatt die Probleme selber einmal an die Hand zu nehmen. Bestraft werden dann nur die friedlichen Zuschauer, die gerne mit ihrer Familie ein schönes Fussballspiel im Letzigrund erleben möchten. Mit einem solchen Postulat können keine einheitlichen und wirksamen Präventivmassnahmen umgesetzt werden.*

Das Postulat wird mit 79 gegen 28 Stimmen (bei 14 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat